Der Kraubather Wolfgang Grabner (re.) wurde einstimmig gewählt. ÖVS

Wolfgang Grabner neuer ÖVS-Präsident

KRAUBATH. Führende Vertreter der österreichischen Schwimmbadwirtschaft (ÖVS) trafen kürzlich auf der Tullner Messe „pool + garden“ zur diesjährigen Vollversammlung zusammen. Einer der Höhepunkte war die Neuwahl des Verbandsvorstandes. Einstimmig wurde Wolfgang Grabner, der bisher als Vizepräsident fungierte, zum neuen Präsidenten bestellt. Der Inhaber der Firma Cranpool in Kraubath gilt als Insider der Branche und ist bestens vernetzt. In den Fokus seiner fünfjährigen Funktionsperiode stellt er sein Fünf-Punkte-Programm, das Qualitätssteigerung, Ausbildung, Kindersicherheit, nachhaltiges Wassermanagement und Aufklärungsarbeit umfasst.

Ressourcen schonen

Darüber hinaus hat das Thema Nachhaltigkeit oberste Priorität. „Unser Ziel ist es, gemeinsam mit relevanten Wasserverbänden und den Kommunen dafür zu sorgen, dass es bei der jährlichen Poolfüllung im Frühjahr zu keinen Engpässen mehr kommt“, so Grabner. „Durch laufende Informationsarbeit werden wir das Verständnis für das Freizeit-Vergnügen Swimmingpool weiter fördern und die Balance zwischen Wellbeing und Ressourcenschonung sicherstellen“.

Ein Thema, das dem neuen Präsidenten besonders am Herzen liegt, ist die Unfallvermeidung. Nach wie vor ist eine der häufigsten Todesursachen im Kleinkindalter Tod durch Ertrinken. Grabner: „Jeder tödliche Unfall ist ein Unfall zu viel! Daher wird sich unser Verband mit Vehemenz dafür einsetzen, dass Kinder zu Hause Schwimmen lernen“.

Netzwerken mit

Spannende Einblicke in moderne Zahntechnik und Zahnpflege gab es beim 177. Leobener Wirtschaftsfrühstück.

VON ASTRID MODER

LEOBEN. Zum 177. Leobener Wirtschaftsfrühstück lud der Eisenerzer Familienbetrieb ZPP Dentaltechnik. Ein großer Dank galt Franz Höcher, der die Räumlichkeiten der Volksbank Leoben für dieses Frühstück kurzfristig zur Verfügung stellte. Sigi Nerath begrüßte die zahlreichen Vertreter aus Wirtschaft und Politik. Als gelernter Zahntechniker verbinde ihn mit dem Gastgeber einiges, auch abgesehen vom Alter, erklärte er augenzwinkernd.

Der Schwerpunkt der ZPP Dentaltechnik liegt auf Implantologie und Digitaltechnik wie CAD/CAM und 3D-Druck, wie Geschäftsführer Markus Pump berichtete. Für die zahlreichen Gäste gab es umfassende Einblicke in die moderne Zahntechnik und das Aufgabengebiet des Betriebs. Zahntechnik und Zahnmedizin war von jeher ein Handwerksberuf, der sich aber durch die Digitalisierung stark verändert, so Pump.

„Der Mensch macht's aus“

Die Industrie biete zwar viele moderne Lösungen, aber „der Mensch macht's aus“. Denn jeder Mensch sei ein Individuum und benötige eine individuelle Lösung. Diese kann letztlich nur das Fachpersonal bieten. Eine große Freude sei deshalb auch die Zusammenarbeit mit der Kosmetikmanufaktur Saponify. Mit Inhaberin Ulrike Kolb verbinde ihn nicht nur die gemeinsame Tätigkeit im zweitältesten steirischen Betrieb, der Waldgenossenschaft, sondern auch die Dentalpflege. Der kleine Betrieb in Vordernberg stellt handgefertigte Seifen und Pflegeprodukte aus natürlichen Rohstoffen her. Das neueste Produkt ist eine Dental-Seife, die die Zahngesundheit fördert. Die meisten Zahnpasten enthalten Schleifmittel, die den Zahnbelag angreifen, klärt Kolb auf. Die natürliche Zahnpflege verhindere Plaque und habe eine antibakterielle Wirkung.

Die Dental-Seife wird mit natürlichen Rohstoffen hergestellt.

Rohstoffe nachhaltig gewinnen

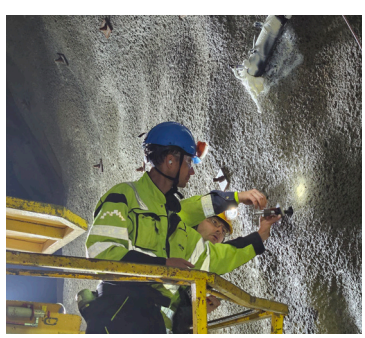
Montanuniversität Leoben sucht Lösungen für grüne Zukunft Europas.

LEOBEN. Der Bedarf an Mineralien und Metallen wächst aufgrund der steigenden Nachfrage nach Wind-, Solar- und Geothermie-Energie sowie grüner Mobilität. Das stellt die Bergbauindustrie vor Herausforderungen. Die Montanuniversität Leoben arbeitet an Lösungen für einen nachhaltigen Bergbau, der den Bedarf an Rohstoffen für grüne Technologien deckt und gleichzeitig ökologische sowie soziale Verantwortung übernimmt.

Große Chance für Industrie

Michael Tost, Leiter des Lehrstuhls für Bergbaukunde an der Montanuniversität Leoben, erklärt, dass eine erfolgreiche Transformation nur durch Zusammenarbeit von Forschung, Industrie und Gesellschaft möglich sei.

Umweltfreundliche Technologien sind mittlerweile in sämtlichen Industriebereichen auf dem Vormarsch: Der Grüne Deal der EU sieht eine Senkung der Nettotreibhausemissionen bis 2030 um mindestens 55 Prozent gegenüber 1990 vor. Bis 2050 soll die Klimaneutralität erreicht und die menschengemachten Umweltauswirkungen gesenkt werden. „Das zentrale Anliegen der EU, eine nachhaltige Gewinnung von mineralischen Rohstoffen zu gewährleisten, stellt für uns in der Bergbaukunde aber auch eine große Chance dar“, so Tost.



Lösungen für einen nachhaltigen Bergbau sind gefragt. Foto: MUL

Der Experte erklärt, dass der Bergbau, um den ökologischen Anforderungen gerecht zu werden, neu gedacht werden muss. Die EU hat im Critical Raw Materials Act festgelegt, dass zehn Prozent der kritischen Rohstoffe in Europa abgebaut werden sollen – aktuell liegt der Anteil bei fast null Prozent. Derzeit werde Lithium nur in geringen Mengen in Europa abgebaut, was zu einem internationalen Wettbewerbsnachteil führt. Um diese Herausforderung zu meistern, wurde das Horizon 2020 Projekt SUMEX ins Leben gerufen, das eine nachhaltige Rohstoffwirtschaft fördert.

SUMEX hat über 370 „Good Practice Beispiele“ für nachhaltigen Bergbau in Europa gesammelt. Diese beinhalten technologische Innovationen, die den ökologischen Fußabdruck verringern, sowie rechtliche Rahmenbedingungen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen.